

Kriege ge...
Handwerker
Bienen nach den
Westens.
wanderung
5,000 Mark,
nach Amerika
der Grund,
nige Deutsche
n.
Ba. Der
Charles P.
des enthaben,
anderen Män-
nen "Betriebs
nnerci" ver-

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Donnerstag in
Münster, Sask., und liefert bei Voraus-
zahlung:

**In Canada, per Jahrgang \$2.00
In den Staaten u. Ausland, \$2.50
Einzelne Nummern 10 Cents.**

Ankündigungen werden berechnet zu
1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die
erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für
nachfolgende Einrückungen.

Kostenlos werden zu 20 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erstklassige katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbe-
dingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Patern zu Münster, Sask., Canada.

19. Jahrgang, No. 2. Münster, Sask., Donnerstag den 23. Februar 1922. Fortlaufende No. 938.

St. Peters Bote,
the oldest Catholic newspaper in
Saskatchewan, is published every
Thursday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance
\$2.50 to the United States and abroad
Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising \$1.00 per inch
for first insertion, 50 cents per inch
for subsequent insertions. Reading
Notices 20 cents per count line.
Display advertising \$2.00 per inch
for 4 insertions, \$20.00 per inch for
one year. Discount given on large
contracts. Legal Notices 12 cts. per
agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

erfolge!
ausen
ete ich meine
zum Ver-
rtig zur Ein-
und Gebäude
Bedingungen
SASK., Canada
verkauften
späterhin
Bedingungen.
ert, in Nähe
elagen. Der
zurückziehen.
ote, Münster
suchte
öchte ich ein
schen haben,
er hat und
Gutes Heim
unter B N 100
nster, Sask.
Buchstifter
fen. Man
f. O. M. I.,
bert, Sask.
s for Sale
t necessary
d fixtures.
he intends
e business.
man Settle-
Peter's Bote
an and Wife)
erman, nach
del, or two
an 4 miles
residence.
ERS,
M LAKE.
ED
of good Farm
ll parcels
INN., U S A.

Vom Ausland.

Berlin. Der Streit der Bahnarbeiter und der andern Arbeiterverbände die sich diesem angegeschlossen hatten, kam zu Ende, nachdem liberalere Mitglieder der Regierung durchgesetzt hatten, daß diese sich zu einem Vergleich mit den Streikern verstand. Auch die städtischen Arbeiter Berlins kehrten an ihre Plätze zurück, und die Zustände in der deutschen Hauptstadt, die zwei Tage ohne Licht und Wasser gewesen war, sind wieder normal. In Berlin hatte eine kommunalistische Erhebung als unmittelbar bevorstehend gegolten. Die Polizei hatte Beweise dafür erlangt, daß Vorkerkungen getroffen worden waren, die Regierung zu stürzen und Sowjets an deren Stelle zu setzen, wenn der Streit noch länger andauern sollte. Die Kommunisten hatten überall in der Stadt Massenversammlungen abgehalten, und aus verschiedenen Teilen Deutschlands waren Gewalttaten und Eigentumsbeschädigungen gemeldet worden. Die Minister, die den Streikern nicht nachgeben wollten, waren schließlich von ihren nachgiebigeren Kollegen überredet worden, einen Vergleich anzunehmen, der auf einen fast vollständigen Sieg der Streiker hinausläuft.

Die Handelsmarke "Made in Germany" wird unter Umständen bald wieder auf deutschen Ausfuhrwaren angebracht. Die Agitation für Erneuerung dieser Handelsmarke, welche vor dem Kriege in dem größten Teil der Marktfelder der Welt bekannt war, nahm in industriellen und Handelskreisen zu. Angaben, wonach die anti-deutsche Stimmung, welche nach dem Krieg zu ausgedehnten Boykotten führte, nachließ, und daß vielen Kaufleuten die Handelsmarke wieder willkommen wäre, hatten bemerkenswerten Einfluß. Die Worte werden ziemlich sicher in Kurzem für Gegenstände benötigt, die nicht nachgemacht werden können, oder für welche es in anderen Ländern keinen Ersatz gibt. Berichte von ausländischen Kaufleuten belagen, daß vielen die Erneuerung des Abzeichens willkommen wäre, wenn auch nur, um Händler zu verhindern, daß sie deutsche Waren zu höheren Preisen verkaufen als notwendig unter der Angabe, daß sie in der Schweiz, Amerika, England oder anderswo hergestellt seien. Unmittelbar nach dem Krieg benutzten die deutschen Kaufleute und Fabrikanten die Schweiz, um in Deutschland angefertigte Waren, die boykottiert waren, auf den Markt zu bringen. Befürworter der Handelsmarke "Made in Germany" weisen auch darauf hin, daß ihre Benutzung deutsche Geschäftleute selbst schützen würde. Denn sie hoffen die Achtung vor dieser Marke zu erneuern, bis die Eigenschaft der Waren, welche die Bezeichnung tragen, in keinem Markt der Welt in Frage gestellt werden kann.

Die deutsche Reichsregierung hat entsprechend dem Friedensvertrag mit der Tschekoslowakei einen Vertrag abgeschlossen, durch den die Tschekoslowakei einen Streifen Land von 350 M. Länge im Hamburger Hafen erhält, der bisher von der deutsch-böhmischen Schiffahrtsgesellschaft benutzt wurde. Der Vertrag ist auf 50 Jahre abge-

schlossen. Die Stadt als Eigentümerin erhält keinen Pachtzins. Weiterhin hat die Tschekoslowakei von der Stadt einen Lagerstuppen erworben.

Wie berichtet wird, beläuft sich Deutschlands Getreidernte im Jahre 1921 an Roggen und Weizen auf 9,939,647 Tonnen, an Gerste auf 1,935,995 Tonnen, zusammen 11,878,642 Tonnen. Davon sind durch das Umlage Verfahren 2,500,000 Tonnen erfaßt, was ein Fünftel ausmacht. Eingegangen sind allerdings bisher aus dem Umlage-Verfahren 1,800,000 Tonnen, was 77 Prozent ausmacht. Die Erzeugung an Hafer betrug 5,004,983 Tonnen, an Kartoffeln 26,151,380 Tonnen.

Nachdem die englische Regierung ihre überseeischen Häfen, auch diejenigen der ehemals deutschen Kolonien, für die deutsche Schifffahrt freigegeben hat, ist, nach einer Meldung aus Hamburg, nunmehr der der Deutschen Ostafrika-Linie gehörige Seeschlepper "Dareßjalm" mit einem Seeleichter, wie sie die deutschen Werfte während des Krieges vielfach gebaut haben, nach Ostafrika abgegangen.

Der im Dock von Blohm & Voß auf Grund des Ablieferungsvertrages für die White Star Linie fertiggestellte Dampfer "Homeric" (Ex-Columbus) hat seine Probefahrt glänzend bestanden. Der 35,000 Tonnen große Doppelschraubendampfer hat über 21 Meilen Fahrt gemacht und damit mehr geleistet, als in der Bauvorschrift vorgesehen war. Die prunkvolle Inneneinrichtung, die deutschen Gewerbesleiß und deutsche Kunst in hellem Lichte erstrahlen läßt, fand Bewunderung und Anerkennung.

Ein deutsches Gericht verurteilte kürzlich einen deutschen Metallindustriellen wegen Verletzung amerikanischer Patente zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Der Mann hatte die bekannten Sicherheitsraffetlingen nachgeahmt und sie unter amerikanischer Verknüpfungsbezeichnung in den Handel gebracht. Das deutsche Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß der Schuldige nicht nur deshalb bestraft werden müsse, weil er die betreffende amerikanische Fabrik geschädigt habe, sondern auch deshalb, weil er den Ruf deutscher Ehrlichkeit im internationalen Handelsverkehr gefährdete.

München. Nach der "Post-Ztg." hat der Kaufmann Lockner aus London auf der kurzen Strecke von Passau bis Wels im D-Zug ein Rieservermögen verloren. Die ihm abhandlungsbefehelte Geldtase enthält einen Scheck der rumänischen Bank in Bukarest auf 150,000 Lei, einen Depotschein der Länderbank auf 5,000,000 Kronen, einen Wechsel der Bank of London auf 250 Pfund Sterling, einen Check der Bank of England auf 1376 Pfund Sterling, einen Check der Kreditbank in Paris auf 88 Pfund Sterling, einen 100 Francs Scheck, 12 Stück 50 Francs-Noten, zwei englische Zehnpfundnoten und eine goldene Büfennadel mit Brillanten besetzt. Für die Wiederbeschaffung hat der Kaufmann eine Belohnung von 250,000 Kronen ausgesetzt.

Eine amerikanische Millionenerbschaft ist einem Schlosser der Eisenbahnwerkstätte in Schneide-

mühl zugefallen. Er erhielt vor einigen Tagen die Nachricht, daß einer seiner Angehörigen in Amerika gestorben und er Erbe eines Vermögens von 250,000 Dollars geworden sei. Nach dem jetzigen Wertstande sind das etwa 40 Millionen Mark. Der glückliche Erbe wird nach Amerika überfödeln, um die Vermögensobjekte — es soll ein Sägewerk dabei sein — zu verwalten.

Heidelberg. Das hiesige Gericht hat verfügt, daß am 25. März die Zeugenaussagen gegen den General von Oven, ehemaligen Kommandanten der Festung Metz, entgegengenommen werden sollen. Dieser Offizier wird beschuldigt, sich Privateigentum und eine große Menge von Gold- und Silbersachen widerrechtlich angeeignet zu haben.

Belfast, Irland. Bewaffnete Banden irischer Republikaner drängen über die Grenze in Ulster ein und ergreifen neun Polizisten in der Grafschaft Fermanagh. In Enniskillen, der größten Stadt der Grafschaft, fanden Kämpfe statt. Später wurde berichtet, daß die in der Grafschaft Donegal ergriffenen und fortgeschleppten Leute in Freiheit gesetzt worden seien. Eine 5000 Mann starke, aus Soldaten und Polizisten bestehende Ulster-Armee patrouilliert die Grenze zwischen Ulster und Südirland. Die britische Regierung hat General MacReady angewiesen, Truppen nach der Grenze zu senden, wenn die Regierung Ulsters hierum ersucht. Das Vorgehen der extremen Sinn Feiner hat zur Folge gehabt, daß es auch in Belfast zu Kämpfen gekommen ist. Es heißt, daß die provisorische Regierung in Dublin den Befehlshaber der irischen republikanischen Armee in Ulster angewiesen habe, das Durchschneiden von Telegraphendrähten zu unterlassen, wodurch verhindert wurde, daß Nachrichten über die Vorgänge in Ulster nach Dublin gelangen.

Eine in Beaver Street geworfene Bombe tötete ein Kind, drei andere sind so schwer verwundet, daß sie schwerlich wiederhergestellt werden. Viele andere Unglücksfälle kamen durch die Bombe vor. In einer anderen Straße wurden zwei Konstabler verwundet. Bemerkenswert ist, daß eine Anzahl Mädchen auf der Unfall-Liste stehen. Einem Bericht zufolge verursachte die Bombenexplosion in Beaver Street 18 Unfälle unter Kindern. Die gesamte Zahl der verwundeten Personen stellt sich auf fünfzig. Eine Bombe in Pride Street, Londonderry, verwundete einen Mann.

Dublin, Irland. Die irische republikanische Armee nahm anlässlich der Tötung von Leutnant Brown drei Verhaftungen vor. Berichten zufolge wurde eine große Anzahl der entführten Ulsterleute aus Wallaby nach County Cavan gebracht. Michael Collins, das Haupt der zeitweiligen Regierung, ist über die Einstellung des Abzuges britischer Truppen beunruhigt und will nach London, um das britische Kabinett um den Grund zu befragen.

London. Die irische Lage hat sich seit den Ueberfällen über die Ulstergrenze verdimmert und wird in amtlichen Kreisen in London mit großer Besorgnis betrachtet. Winston Spencer Churchill, der Kolonialsekretär, erklärte im

Unterhause, daß die Erziehung der Ulster Konstabler in Clones die Lage bedeutend erschwert habe. Nach dem Evening Standard steht Irland am Rande des Bürgerkrieges. Die Regierung zögert vor einem Vorgehen, welches die Sinn Feiners als herausfordernd auslegen, habe aber bereits militärische Vorkehrungen getroffen, um einen bewaffneten Einsatz nach Fermanagh und Tyrone zu verhindern.

Der Londoner Daily Mail wird aus Madras in Indien berichtet, die Lage werde dort als so ernst angesehen, daß die britischen Behörden sich veranlaßt gesehen hätten, alle Europäer als Spezial-Konstabler einzustellen und mit Militärgehörden zu bewaffnen. Der Streit an der Ostindischen Eisenbahn dehnt sich weiter aus, und der Frachtverkehr ist teilweise ganz lahmgelegt. In den Bahnhöfen in Allahabad sollen 5000 Mann die Arbeit eingestellt haben.

Die schwarzen Wollen mehrten sich rasch, so lautet die ominöse Vorhersage, welche dem Daily Herald, dem Organ der britischen Arbeiterpartei, von seinem Korrespondenten in Kalkutta zugegangen ist. Auf die amtliche Warnung der Regierung, daß sie schärfere Maßnahmen treffen werde, um den Wirren in Indien ein Ende zu machen, kamen aus verschiedenen Teilen jenes Landes Nachrichten, aus denen hervorgeht, daß der Ernst der Lage zunimmt. Loyds künftigen eine Erhöhung aller Verzinsungsraten in Indien als bevorstehend an. Anhänger des Führers der Nationalisten, Ghandy, haben in verschiedenen Distrikten mit der Durchführung ihres Programms des "bürgerlichen Ungehorsams" begonnen, obgleich Ghandy mit der britischen Regierung über ein Kompromiß verhandeln möchte und gegen einen solchen Schritt ist.

Der Londoner "Times" wird aus Angra gemeldet, der Empfang des Thronfolgers Fürsten von Wales dort sei eine "angenehme Ueberbahrung" gewesen. Wenn auch das "Hartal", der Boykott, im Innern der Stadt fast vollständig durchgeführt und alle Geschäfte geschlossen gewesen, seien doch in den äußeren Bezirken die Wärs und sonstigen Geschäfte geöffnet geblieben. Ueber 3000 Personen sollen sich bei der Ankunft des Prinzen am Bahnhof eingefunden haben. In der betreffenden Tageszeitung wird aber hinzugefügt, diese erwartet freundschaftliche Aufnahme an dem einzelnen Ort dürfte nicht dahin ausgelegt werden, daß die Stimmung des Volkes im Ganzen nicht höchst besorglich wäre. Am mehren sei es ein höchst bemerkenswertes Zeichen, daß der Nationalistenführer Ghandi den Beginn der systematischen Behördensverweigerung gegenüber den bürgerlichen Behörden vorläufig aufgeschoben habe.

Lord Northcliffe, der sich jetzt auf seiner Weltreise in Palästina befindet, hat nach einer Meldung an die "Times" aus Jerusalem in seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß er das Land in einem weniger zufriedenen Zustande angetroffen hatte, als während seiner früheren Anwesenheit vor Jahren. Der Groß-Kufti von Jerusalem und andere Mitglieder des neuen religiösen Rates der Mohammeda-

ner, haben Lord Northcliffe gegen über erklärt, der Eindruck, den man in Palästina gewonnen hätte, daß nämlich Großbritannien die Zionisten aktiv unterstütze, habe böse Folgen gezeitigt. Andere Mohammedaner und die Vertreter christlicher Setten gebrauchten in dieser Hinsicht noch stärkere Ausdrücke und erklärten, sie fürchteten, daß die Beibehaltung der jetzigen Politik seitens Großbritannien schließlich zu Blutvergießen und großen militärischen Ausgaben in Palästina führen müßte. Die Zionisten erklärten, daß die zionistischen Kolonisten in Schutz gegen die Beschuldigungen ihrer Gegner, doch auch angesehene orthodoxe Juden gaben ihrer tiefen Unzufriedenheit mit den gegenwärtigen zionistischen Methoden sowohl von politischen als auch vom religiösen Standpunkt aus Ausdruck. Ein bekannter amerikanischer Missionar lobte die Administration des britischen Oberkommissars und die Toleranz der britischen Behörden, bedauerte im allgemeinen aber, daß die neuankommenden jüdischen Auswanderer aus Zentraleuropa "unnötig arrogant" seien.

Wie in Erfahrung gebracht wurde, hat das britische Schahamt die amerikanische Regierung in Kenntnis gesetzt, daß die britische Regierung im Sinne habe, eine Konferenz der Alliierten zur Erörterung der Refundierung der Kriegsschulden zusammenzurufen, sobald die internationale Wirtschaftskonferenz zu Ende gekommen sei. Es heißt, daß die britische Regierung bereits bei mehreren der ersten Finanzleute des Landes angerufen habe, ob sie einwilligen würden, der Schuldenerlösbearbeitung als Vertreter Englands beizuwohnen.

Nach Tepehien aus Johanneburg teilt die Streiflinge in Südafrika rasch einer Note entgegen. Mitteilungen belagen, daß eine gewaltige Massen-Versammlung streikender Bergleute eine Entschlossenheit annahm, in der die sich zur Zeit in Victoria anhaltenden Parlaments-Mitglieder angegangen werden, eine Republik zu erklären und eine provisorische Regierung einzurichten. Reuters Johannesburg Korrespondent berichtet über verschiedene Ruhestörungen. Verschiedene von einander getrennte Versuche wurden in den letzten Tagen gemacht, Eisenbahnkörper zu zerstören, und ein hinfällig angelegter Angriff zur Zerstörung des Telephonnetzes der Bergwerke in Szene gesetzt, der aber durch die Polizei vereitelt wurde.

Paris. Premierminister Poincaré hat dem Kammerkomitee für auswärtige Angelegenheiten mitgeteilt, er habe die britische Regierung in Kenntnis gesetzt, daß Frankreich sich an der Konferenz in Genoa nur beteiligen werde, wenn die folgende Gewähr gegeben werde: 1.) Daß die Alliierten die russische Sowjetregierung nicht anerkennen, einzelweil was in Genoa beschlossen werde, wenn Rußland sich nicht zu verweigert, Ordnung in seinem Lande zu schaffen und die Schulden der Regierung zu zahlen. 2.) Daß Großbritannien und Italien sich verpflichteten, darauf zu sehen, daß Frankreichs Rechte in irgend einem Vertrage einmündlich des Völkerbundes nicht beeinträch-

igt würden. Diese Bedingungen sind Frankreichs Antwort auf Englands Vorschlag, daß Deutschland zu einem europäischen Finanzkonförium auf gleicher Stufe mit den Alliierten zugelassen werde, was Deutschland einen finanziellen Vorteil geben würde, den Frankreich ihm vorenthalten will.

Die Gutmachungskommission beschäftigt sich zurzeit in erster Linie mit der Verantwortung der jüngsten deutschen Note. Wie in der Körperschaft nahe stehenden Kreisen erklärt wird, geht Englands Haltung dahin, daß die verschiedenen Finanzminister der Alliierten die Antwort auf die Note ausarbeiten und dann mit der deutschen Regierung in Unterhandlungen über den Modus der Gutmachungsabzahlungen eintreten sollten.

Die berühmte Perlenhalbkette, die einst der Kaiserin Maria Theresia gehörte, ist hier von dem Engländer Jefferson Davis Cohn für 200,000 Pfund Sterling gekauft worden. Der frühere Kaiser Karl von Oesterreich-Ungarn hatte die Kette verpfändet, ehe er sich in einem Flugzeuge von der Schweiz nach Ungarn begab, um seinen zweiten Versuch den Thron Ungarns wieder zu gewinnen, zu machen. Die Kette war dann in Paris versteigert und zum Verkauf ausgesetzt worden. Cohn ist ein Patentfind des einstigen Präsidenten der Konföderierten Staaten Amerikas, Jefferson Davis.

Leitendungen, die hier aus Bukarest eingetroffen sind, kommen zurzeit Böfse in großen Rubeln aus dem russischen Hungergebiet durch Besparabien bis nach Rumänien hinein. Ein derartiges Stück kam kürzlich nach dem rumänischen Dorf Petrofani und löstete dort 14 Bauern.

Moskau. Rußland wird auf der Konferenz in Genoa eine Schadenersatzrechnung gegen England und Frankreich vorlegen, deren Betrag der vorkriegszeitlichen Schuld Rußlands an diese Mächte wahrscheinlich gleichkommt oder sie sogar übersteigen mag. So wird im heftigen diplomatischen Kreisen gesagt. Rußlands Entschuldigungsforderungen stützen sich auf die finanzielle Unterstützung, die Frankreich und England den gegenrevolutionären Bewegungen Kutschows, Judenitsch, Demitris und Wrangels gegen Sowjetrußland haben zuteil werden lassen. In Tepehien an das Berliner Tageblatt aus Moskau wird berichtet, daß Sowjetrußland entschieden gegen die Bildung einer zentralisierten internationalen Finanzkonferenz zum Beherrschbau Rußlands ist. In der Tageszeitung wird mitgeteilt, daß die Sowjetregierung eher einen beträchtlichen Teil der Konföderation opern, als einem solchen Plan zuzustimmen würde, den sie als Vermeidung kapitalistischer Regierungen betrachtet würde. Es heißt, daß die Sowjetregierung mit jedem Lande einzeln über Konzeptionen und Kredite zu verhandeln wünscht.

Helsingfors, Finnland. Jettavuori, der finnische Minister des Innern, wurde hier durch den Schusse verwundet, als er vor seiner Wohnung aus seinem Automobil stieg. Er stürzte auf dem Wege nach einem Spital. Der Minister Ernst Tanderstedt, wurde in Ost genommen. Die Behörden halten ihn für geistesgestört.